

Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 143. | Donnerstag den 17. September 1896. | 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Oberamtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Gemäß § 3 ff. der Ministerialverordnung vom 18. Juni 1891 (Reg. Bl. S. 155) hat im Monat September die Einschätzung zu fingierten Steuerkapitalen für Zwecke der Umlage von Beiträgen zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft durch die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung stattzufinden. Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl bei den bereits aufgenommenen, als bei den neu aufzunehmenden Nebenbetrieben bzw. Betriebsteilen stets das Grundsteuerkataster der einzelnen Betriebsunternehmer pro 1896 anzugeben ist. Die Listen über die fingierten Steuerkapitale, welche die Ortsbehörden bereits erhalten haben, sind spätestens bis 1. Oktober ds. Js. dem Oberamt einzusenden.
Den 15. September 1896.

K. Oberamt: A. B. Frisch.

Strümpfelbach.

Der Unterzeichnete nimmt die am Sonntag, den 13. September d. J. in der Hirschwirtschaft hier gegen den hiesigen Gemeinderat ausgesprochenen ehrenkränkenden Behauptungen als völlig unbegründet und unwahr zurück und leistet hiemit öffentlich Abbitte.
Den 15. September 1896.

Christian Wilhelm.

Zur Beurkundung!

Schultheißenamt:
Hartmann.

Privat-Anzeigen. Stadt Winenden.

Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung.

Einladung.

Die Genossenschaft hält von jetzt ab jeden

Donnerstag von morgens 7 Uhr ab
im Kronengarten (Bahnhofstraße hier)

einen Verkaufstag ihrer **Obstprodukte (Most- und Tafelobst)** ab mit dem Bemerkten, daß eine Gebühr für Stand und Waaggeld nicht erhoben wird und bei Regenwetter der Verkauf in bedeckter Halle stattfindet. Anmeldungen und Anfragen von Käufern und Verkäufern von Stadt und Land nimmt jeden Tag gerne entgegen:

Der hies. Obstmarktmeister: **G. H. Klöpfer**
dessen Stellvertreter: **J. Rupp.**

Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.

Der Genossenschafts-Ausschuß.

Groß-Heppach.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir auf diesem Wege mit, daß unser lieber Sohn

Gottlob

am Montag früh sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern
G. & M. Bojus

Waiblingen.

Leimdünger,

derselbe ist aus lauter tierischen Abfällen getrocknet und gemahlen und eignet sich vorzüglich für Gärten, Acker, Wiesen und Weinbau, sowie für Kartoffel, zu haben bei

Georg Wolmaier,
Bahnhofstr.

Obst-Versteigerung.

Der Obstertrag des an der Bahnhofstraße gelegenen Baumguts von Privatier Kehl wird

morgen Donnerstag um 1 Uhr nachmittags
versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, 16. Sept. 1896.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Grosse Geld- (Volksfest-) Lotterie

des Württ. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich
am 30. Septbr. 1896.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Feyer, Stuttgart.

1854

Gewinne

nur

Geld,

zuz.

M. 50,000

darunter

Hauptgewinne

M. 15,000

M. 5000

z. baar.

In Waiblingen zu haben bei der Expedition dieses Blattes, sowie bei Buchh. Gsch und Kaufm. Scheffel.

Waiblingen.
1 großes und 2 kleinere

Zimmer

samt Zubehör hat bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einige Ztr.

Fallobst

hat zu verkaufen

Emil Münz, Handelsgärtner.

Waiblingen.
Ein möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
M. Trippel, Marktplatz.

Waiblingen.
**Geschäfts-
Empfehlung.**

Die Unterzeichnete erlaubt hiemit, der geehrten Einwohnererschaft ergebenst mitzutheilen, daß sie in dem Hause des Herrn Burger, Kupferschmieds hier, ein

Bügel-Geschäft

eröffnet hat und wird jeden Tag Stärke-Wäsche, sowie andere Wäsche angenommen. Hochachtungsvoll

Pauline Lutz.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts

kommt mein ganzes

Manufaktur-Waren-Lager
vom 15. September ab
zum Ausverkauf.

Johann Jacob Haering
Stuttgart, Marktplatz 17.

Einkommen!!!

Herren (speziell in der Provinz), welche ausgebreitete Bekanntschaften besitzen, erhalten kostenlos den Nachweis einer lucrativen Vertretung, die ohne Capital u. Risiko zu führen ist. Ges. Off. unt. „Einkommen“ an die Annonc.-Exp. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Ein kräftiger, junger Mensch, welcher Lust hat die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu

erlernen,

kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten.

August Müller,
Brot- u. Feinbäckerei,
Stuttgart, Thorstraße 1.

Waiblingen.
**Große und kleine
Mostrosinen**

empfiehlt

Im Scheffel.

Waiblingen.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in der Bahnhofstr. ein gelber ca. 3/4 Jahre alter

Rattenfänger

(Zähne am Unterkiefer sichtbar hervorstehend) abhanden gekommen, wer hierüber Auskunft geben kann, solle Anzeige bei der Red. dieses Blattes machen.

Mk. 300,000

sind in kleineren und größeren Posten je nach der Pfandsicherheit a 4—4 1/2% auszuleihen.

Zieler

sucht fortwährend zu kaufen

Max Zensel

Stuttgart, Rothebühlstr. 69.

Württemberg.

— Schullehrer Heim in Leonbronn und Schullehrer Böhle in Halzhausen wurden in den Ruhestand versetzt.

Winne den, 13. Sept. Nachdem wir am heutigen Sonntag tagsüber sommerlich heiße, fast schwüle Temperatur hatten, wurden wir heute Abend gegen 6 Uhr von einem schauerlichen Unwetter, das in südwestlicher Richtung heranzog, heimgesucht. Der Regen goß, gepelzt vom Sturmwind, wie in Strömen, längere Zeit mit starkem Hagelschauer vermischt. Die Straßen glichen in kurzer Zeit einem See, niedergelegene Scheunen und Ställe standen fußhoch unter Wasser. Ob der Hagelschlag in Weinbergen und Obstgärten größeren Schaden angerichtet, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls ist das vereinzelt noch auf den Wiesen lagernde Dehmdgras nun vollständig verborben.

Stuttgart, 14. Sept. Herzogin Vera mit ihren beiden Töchtern ist von St. Moritz gestern hier eingetroffen. — Die Ausstellung war gestern von 12 000 Personen besucht.

Stuttgart, 13. Sept. Der 38. Verbandstag der württemb. Gewerbevereine findet, wie bereits mitgeteilt, in Stuttgart am 20. d. M., am Tage vor der 5. Hauptversammlung der deutschen Gewerbevereine statt. Als Tagesordnung sind für die württ. Gewerbevereine vorgesehen: Nachmittag 2 Uhr im Konzertsaal der Vlederhalle 1) Eröffnung der Verbandssitzung und Begrüßungen; 2) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die vollzogene Reorganisation der Gewerbevereine; 3) Wahl des Vorstands, Ausschusses und nächsten Vortrags; 4) Erörterung der Gesetzesvorlage, betr. die Zwangsorganisation des Handwerks; dem Vernehmen nach hat Landrichter Dr. Häublen das Referat; zu derselben Frage wird auch der Reichstagsabgeordnete Kupferschmied August von Gerabronn sprechen. Bekanntlich steht die Frage auch auf der Tagesordnung der deutschen Gewerbevereine; dort wird nun Schreinermeister Ruck von Kassel sprechen. 5) Einladung zur Aeußerung von Wünschen in Bezug auf gewerbliche Verhältnisse.

Stuttgart, 14. Sept. (Von der Ausstellung.) Heute besuchten erstmals eine Anzahl Volksschulklassen (etwa 1000 Schüler) mit ihren Lehrern und Lehrerinnen vom Lande und hier die Ausstellung bei freiem Zutritt. Wie bekannt, tritt diese Vergünstigung von heute an je am Montag, Donnerstag und Freitag ein und zwar für Volksschulen, Militär, sowie für das Pflegepersonal der Krankenhäuser, je unter Führung der Lehrer bezw. der Vorgesetzten.

Stuttgart, 15. Sept. (Kernenturm.) Das Kernentomite hatte gestern Abend Sitzung, um über die Eröffnung des Kernenturms zu beschließen. Die Einweihung soll am Mittwoch 7. Oktober, Nachm. 3 1/2 Uhr, am Fuß des Turms geschehen. Der Baumeister, Architekt Heim, wird den Turm an den Vorsitzenden des Baukomites übergeben, der ihn der Ortsgruppe Stuttgart des Schwäbischen Albvereins übergibt. Kurze Ansprachen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Stuttgart und des Gesamtvorstands des Schwäbischen Albvereins werden sich anschließen, worauf mit einem Aedeakt (Redner Sekretär Ströhmfeld) von der Altane die Einweihung vollzogen wird. Bei guter Witterung wird der Nachmittag am Turme bei Bewirtung verbracht, Abends sind gemeinschaftl. Essen in den beiden Gasthäusern Fellbachs in Aussicht genommen. Vom 7. Okt. ab wird der Turm öffentlich zugänglich sein, ohne daß ein Eintrittsgeld erhoben würde. Die Komitemitglieder, die den Turm schon bestiegen haben, rühmen die herrliche Aussicht, die noch weit großartiger sich bietet, als man erwartete. Bereits ist ein Panorama in Vorbereitung. (Schw. M.)

— In Nil's Tiergarten in Stuttgart ist eine Somali-Karawane bestehend aus 24 Männern, 4 Frauen, 2 Mädchen und 2 Knaben eingetroffen und wird bis 22. täglich mehrere Vorstellungen in Panzerwerken, Bogenschießen, Schwert-, Braut- und Männertanz u. s. w.

geben, worin sie überall eine erstaunliche Fertigkeit zeigen. Aber auch Pantomimen führen sie auf. Die Truppe hat eine Korbflechterei und Schmiede eingerichtet. Im Schmieden ihrer Lanzenspitzen sind die Männer, bei ihren primitiven Hilfsmitteln und Werkzeugen geradezu bewundernswert. Ihr Ambos besteht aus einem viereckigen kleinen Stück Eisen, das unten spitz, in einen großen Hartholzbaumstamm eingeschlagen ist. Geradezu sinnreich ist ihr Blasbalg, aus 2 Tierhäuten bestehend, die in Beutel zusammengelegt und an seinem Ende mit einem Antilopenhorn verbunden sind. Die beiden Hörner werden ins Feuer, das am Boden brennt, gesteckt, und wenn es nötig ist, werden die Beutel auf- und niedergezogen, wodurch Luft erzeugt wird, welche durch die am Ende offenen Hörner ins Feuer kommt und dasselbe ansacht. Die Haartouren der Leute sind sehr verschieden; die beiden verheirateten Frauen tragen Tücher um den Kopf, turbanähnlich, die Mädchen lassen die Haare in schwarzen, gelockten Flechten hängen, die Männer färben diese Flechten rot, den Knaben aber werden die Haare an mehreren Stellen des Kopfes glatt abrasiert, so daß sie zwischen einigen Haarbüscheln Vollmondsstellen zeigen.

— Postkarten an Soldaten sind portofrei. Häufig werden die an die Soldaten gerichteten Postkarten frankiert. Das ist aber vollständig überflüssig, da auch für Postkarten an Soldaten seit Jahren Portofreiheit besteht. Die Postkarten müssen ebenso wie die Briefe den Vermerk „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen. Briefe an Soldaten kosten erst dann Porto, wenn sie über 60 Gramm wiegen. Auf die in Briefen oder unter Kreuzband an die Soldaten gerichteten Drucksachen (Zettungen zc.) erstreckt sich die Portofreiheit nicht, ebenso genießen buchhändlerische und kaufmännische Anzeigen an die Soldaten keine Portofreiheit. Die Postvergünstigungen kommen ferner für beurlaubte Militärs und für Einjährig-Freiwillige nicht zur Anwendung.

Cannstatt, 13. Sept. Die Sektion des Reichsnamens des aus dem Neckar gezogenen Gießers Wölfe von hier hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß dessen Tod ein gewaltsamer war, weshalb beim Mangel anderer Anhaltspunkte die gerichtlich eingezogenen 2 Personen wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Oh weil, 14. Sept. Der Bauer Fr. Neuther von hier, welcher sich gestern Abend auf dem Heimweg von Ludwigsburg hieher befand, wurde etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt vor einem schon längere Zeit hier beschäftigten Tagelöhner mit Messerstichen traktiert und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet. (Ludw. Z.)

Marbach a. N., 14. Sept. In höchst bedauerlicher Weise mehrten sich in letzter Zeit in unserem Bezirk die Messerhändel. So kam es am gestrigen Sonntag in vorgeückter Stunde im nahen Steinheim wieder zu Thätlichkeiten. Ein junger Bursche K. zog sein Messer und brachte einem andern, S. zwei Stiche bei, einen in den Hals und einen nicht ungefährlichen in die Brust. Der Thäter ist durch den Stationskommandanten verhaftet.

Crailsheim, 14. Septbr. In Niederstetten und benachbarten Orten ging gestern Abend ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbrüchen nieder. An verschiedenen Orten zündete der Blitz. Meterhoch floß das Wasser, alles mit sich reißend. Die Dehmdernste soll größtenteils vernichtet sein. Sonstiger Schaden beträchtlich. (Fr. Grenz.)

— Eine eigentümliche Wette hat dieser Tage in Tübingen ihren Austrag gefunden. Zwei Freunde wetteten mit einander, wer innerhalb eines gewissen Zeitraums die meisten Zehnspfennigstücke von 1873 zusammenbringe. Infolgedessen wurden für diese Münze 20 und 15 Pfennig bezahlt. Natürlich suchte jedermann seine Taschen aus, um ein Geschäft zu machen. Aber es scheinen doch ziemlich viele im Umlauf zu sein, denn schon nach 8 Tagen hatten die Wettenden genug.

Lutna u. M. Tübingen, 15. Sept. In der Nacht von gestern auf heute ist hier in der Sägmühle des Gust. Heinrich aus noch un-

bekannter Weise Feuer ausgebrochen, das dieses Gebäude nebst einem Teil der Werkzeineinrichtung zerstört hat. Der Gebäudeschaden ist ziemlich bedeutend.

Neckargartach, 14. Septbr. (Unglücksfall.) Am Samstag nachmittag ereignete sich in einer hiesigen Moferei ein bedauerlicher Unglücksfall. Der siebenjährige Knabe des Bäckermeisters Bauschert wurde vom Riemen einer Obstmühle erfasst und in die Riemenscheibe hineingezogen, wodurch ihm das Gesicht abgedrückt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. Den schwergeprüften Eltern, deren Schmerz unbeschreiblich groß ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— Eine eigenartige Todesursache war es, welche einem Schüler der untersten Klasse der Volksschule in Ottenhöfen das Leben kostete. Der Kleine verfiel während des Unterrichtes plötzlich in Krämpfe, angeblich aus Schreck über eine Maus, welche an den Füßen des Schülers emporgellettert war. Die Krämpfe traten von Tag zu Tag heftiger auf, so daß der Schüler nunmehr seinem Leiden erlegen ist.

Freudenstadt, 14. Sept. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in Baiersbronn-Mittelthal im Gasthaus z. Kreuz ein Brand aus, welcher das Gebäude vollständig einäscherte. — Gestern Sonntag Nachm. zog wieder ein schweres Gewitter über unsere Stadt, wobei der Blitz zweimal in die telefonische und die elektrische Leitung einschlug, glücklicherweise ohne bedeutenderen Schaden anzurichten.

Muspelingen, 10. Sept. Ein gleichzeitiges Zusammentreffen von Freude und Trauer, wie es heute in der 10 Minuten von hier entfernten „Hedenthalmühle“ vorkam, findet gewiß selten statt. Der bisherige, schon längere Zeit kranke Besitzer derselben, Joh. Sauter, übergab erst kürzlich seiner jüngsten Tochter sein Anwesen käuflich. Heute feierte dieselbe nun Hochzeit mit dem Bauernsohn Anton Schreiber, und als der Hochzeitszug nach beendeter Trauung die Kirche verließ, um sich zur weltlichen Feier in das Gasthaus zur „Rose“ zu begeben, verbreitete sich die traurige Kunde, daß Müller Sauter soeben gestorben sei.

Friedrichshafen, 14. Sept. Maschinenfabrikdirektor Georges hat am Freitag die ihm gehörige Villa Taubenheim an Restaurateur Müller hier um 60 000 Mk. verkauft.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. Wie das „Kl. Journal“ mittelt, hat Frau Anna Friedmann das hiesige Balltotal Klub Royal übernommen. Fritz Friedmann befindet sich in Paris, in der elendesten Lage. Da die Einkünfte aus seiner Broschüre mit Beschlag belegt sind, so hat er täglich nur 1 Mk. zum Leben.

Berlin, 14. Sept. Wie der „Staatsb. Ztg.“ zufolge in Hofkreisen verlautet, hat Herr v. Roze von der Festung Olaz aus an den Kaiser das Gesuch gerichtet, ihn von seinem Amte als Zeremonienmeister zu entbinden. Der Kaiser hat dem Gesuch auch entsprochen, dagegen bleibt Herr v. Roze Kammerherr und gehört auch ferner der Reserve der Kavallerie als Rittmeister an.

Berlin, 14. Sept. Der Bund der Landwirte hat einen Gesetzesentwurf über die Kunstwein-Fabrikation ausgearbeitet. Derselbe enthält folgende Hauptpunkte, der Kunstwein soll „Vinosine“ genannt werden und seine gewerbsmäßige Herstellung einer Besteuerung von 15 Mk. pro Hektoliter unterliegen. Für die Fabrikation soll ein steueramtlicher Erlaubnischein erforderlich sein, der auch die für Fabrikation und Lagerung zulässigen Räume bezeichnet. Jedem Hektoliter Vinosine soll mindestens ein Gramm Phenolhydrat zugesetzt werden. Die Bezeichnung Vinosine soll überall deutlich auf Flaschen und Fässern neben dem Namen der Firma angebracht werden.

— Der Berl. Lokalanz. veröffentlicht nach einem Privatbriefe eine Schilderung vom Untergang des Kanonenboots Iltis. Darnach befand sich der Iltis am 23. Juli abends 6 Uhr beim Kap Schantung Promontory und hatte gegen heftigen Sturm zu kämpfen. Der Kommandant befahl daher, über Steuerbordbug bezudrehen. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu und hatte um 10 Uhr die Windstärke 10 der Scala erreicht, bei Regen, Schnee und Hagel. Kurz nach 10 Uhr wurden zwei heftige Stöße verspürt. Das Schiff lag auf einem Felsen fest. Nun brach das Schiff zwischen dem Maschinen- und Mannschaftsraum durch. Die zersplitterten Bruchflächen trieben heftig aneinander. Gleich darauf, als die Offiziere und Mannschaften ihren Untergang vor Augen sahen, wurde vom Kommandanten ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Vom Obersteuermannsmaat Brehm wurde sodann das Lied angestimmt: Deutsch weht die Flagge schwarz-weiß-rot, das von sämtlichen an Deck befindlichen Personen gesungen wurde, bis sie ins Meer sanken. Gleichzeitig mit dem Zusammenbruch des Iltis fiel der große Mast und zertrümmerte die Kommandobrücke, von der der Kommandant heruntergeschleudert wurde und stehend auf Deck kam. Die See brach mit aller Gewalt über das Schiff und riß alles an Deck Befindliche mit sich hinweg. Die beiden Schiffsteile wurden durch die hereinbrechenden Wellen mit kolossaler Heftigkeit von einander gerissen und teilweise ganz vernichtet. Die Mannschaft auf Hinterdeck, dessen Trümmer auf einer Felsenbank lagen, sind sämtlich bis auf zwei, welche das Ufer erreichten, ertrunken. Von den im Borderraum Schutzsuchenden sind alle gerettet. Dieselben blieben drei Stunden im Bruch und wurden dann durch Chinesen aus Festland gebracht. Die Chinesen thaten bei dem Rettungswerk das möglichste und erfrischten die Mannschaften. Alsdann begaben sich sämtliche Geretteten nach der Leuchtfeuerstation, während Boten nach Chesoo zur Kreuzerdivision gesandt wurden, die in 48 Stunden den Weg zurücklegten.

Wilhelmshafen, 15. Sept. Nachrichten aus Ostasien zufolge wurden bis zum 2. Aug. 19 Leichen vom Iltis gefunden und auf einem neuerworbenen Friedhof beigesetzt.

Böbau, 12. Sept. Als der kaiserliche Hofzug auf dem hiesigen Bahnhof hielt und der Kaiser sich bereits von König Albert verabschiedet und den Zug bestiegen hatte, fuhr der Dresdener Schnellzug um 11 Uhr 55 Min. in die zweite Maschine des kaiserlichen Hofzuges hinein. Es wurde jedoch niemand verletzt. Der kaiserliche Hofzug, welcher zurückgeschoben und in ein anderes Geleise überführt werden mußte, erlitt eine Verspätung von 40 Minuten.

Breslau, 12. Sept. Zum Unfall des kaiserlichen Sonderzuges teilt der „Bresl. Ztg.“ ein Augenzeugen folgendes mit: Auf dem kleinen Bahnhof in Böbau waren fast gleichzeitig kurz vor 12 Uhr drei Sonderzüge, nämlich der des Kaisers, der des Königs von Sachsen und derjenige der kaiserlichen Manöbergäste eingetroffen; etwas später folgte der Schnellzug Görlitz-Dresden, der bestimmungsgemäß als erster Böbau verlassen sollte und dessen Führer keine Kenntnis von der Anwesenheit der Sonderzüge hatte. Der Kaiser wollte eben den Salonwagen besteigen, als dieser Schnellzug ankam und trotz Gegendampfes auf dem Kaiserzug beziehungsweise auf dessen Schiebmaschine auffuhr. Letztere erlitt einen klaffenden Tenderriß und wurde dienstunfähig. Mit $\frac{3}{4}$ stündiger Verspätung fuhr dann der Kaiser nach Siegersdorf und von da zur Girschjagd nach Klitschdorf. Dort waren in der letzten Nacht von böswilliger Hand sämtliche Einlappungen durchschnitten worden und die eingelappten Hirsche ausgebrochen.

Neumarkt i. Schles., 9. Sept. (Attentat.) Der Förster Schulz in Nieder-Strufe wurde in einer der letzten Nächte von zwei Männern überfallen und zu Boden geworfen. Aus den Andeutungen der Angreifer entnahm Schulz, daß man ihn erstechen und ins Wasser werfen wollte. Dem Förster gelang es, sich von den Wegelagerern zu befreien und seine Wohnung zu erreichen. Die Angreifer folgten ihm, warfen die Fenster des Hauses ein und machten Miene in das Haus einzudringen. Der Bedrohte stellte sich mit geladenem Gewehr vor die Thür und forderte die Fremden auf, sich zu entfernen. Als die beiden auf ihn losstürzten, der eine den Lauf des Gewehres umklammerte und der andere den Förster von hinten packen wollte, schoß Schulz das Gewehr ab. Der eine Angreifer stürzte in den Kopf getroffen, tot zu Boden. Ein zweiter Schuß ging fehl. Die Persönlichkeit des Erschossenen ist noch nicht festgestellt.

Bonn Rhein den 11. wird berichtet: Bei dem starken Gewitter, welches gestern Mittag über die Rheingegend zog, fuhr der Blitz durch den Turm in die Martinskirche zu Oberwesel. Die anwesenden Gläubigen wurden zu Boden geschleudert und betäubt, eine Ordensschwester fand den Tod. Der Turm der Kirche ist stark beschädigt.

— Ein Bewohner aus Böckitz in Sachsen war durch Strafmandat wegen groben Unfugs bestraft worden, weil sein Hahn früh morgens in ruhestörender Weise gekräht hatte. Auf erhobenen Einspruch hat, wie die Freis. Ztg. erzählt, das Dresdener Schöffengericht den Uebelthäter mit der Begründung freigesprochen, daß das Schreien der Hühner und das Krähen des Hahns ein Merkmal des Sandlebens bilde; auch sei die 6. Morgenstunde auf dem Lande nicht mehr der Nacht zuzurechnen.

Büdingen, 14. Sept. Als gestern Abend das von Konstanz kommende Rhein dampfboot bei der badischen Station Büdingen anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen in das Wasser, 2 Fabrikmädchen und 1 Knabe sind ertrunken. 5 andere Personen wurden besinnungslos aus dem Wasser gezogen. Es ist möglich, daß noch weitere ertrunken und fluchabwärts getrieben worden sind.

Büdingen, 14. Sept. Zu dem Unfall bei der Landungsbrücke in Büdingen werden folgende Einzelheiten bekannt: Der 12 Meter lange Landungssteg war dicht besetzt von Leuten, die von der Kirchweih nach Schaffhausen zurückkehren wollten. Der Einsturz erfolgte wegen Bruches eines Querbalkens in der Ausdehnung von drei Metern. Auf dem kreuzenden Dampfer Arenaberg entstand eine Panik. Die 200 Passagiere stürzten sämtlich auf eine Seite des Schiffes, so daß dessen Sinken nur mit größter Mühe verhindert wurde. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt. Mit Sicherheit steht nur der Tod von einem Mädchen und einem Knaben fest. Die Brücke wurde vor 6 Jahren neu errichtet. Dieselbe ist erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

Oberhausen, 10. Sept. Bei dem heute Nachm. 1 Uhr in hiesiger Gegend niedergegangenen Gewitter wurde hier ein verheirateter Mann, Vater von 4 unmündigen Kindern, und ein Knabe von 12 Jahren vom Blitz erschlagen, ersterer in seiner Wohnung, letzterer beim Heimkehren vom Futterholen. Im ersteren Falle fuhr der Blitz durch den Kamin und tötete den gerade im 2. Stock befindlichen Mann, während die Frau desselben im 1. Stock nur betäubt wurde. Der Vater des getöteten Knaben saß bloß etwa 1 Meter von diesem entfernt auf dem Wagen, wurde jedoch nur leicht betäubt und erholte sich sogleich wieder.

— Aus dem Dorfe Mühlberg im Landkreise Erfurt wird dem Leipz. Tgbl. eine ergötzliche Episode gemeldet, welche an die Mär von den 7 Schwaben erinnert. 4 junge Leute aus Erfurt bestiegen, nachdem sie sich zuvor im Dorfwirtshaus gestärkt, den die Trümmer der Burg Gleichen tragenden Hügel. Oben angekommen, versenkten sich die Jünglinge schleunigst in die mittelalterliche Vergangenheit des Steingerümmers, sie dünkten sich schließlich selbst als edle Ritter und einer der Vier schrie, wie weiland Don Quixote, eine Herausforderung zum Kampf an die alten ritterlichen Beherrscher der Burg über den Platz. Diesen Streifzug vernahm aber der Förster W., welcher just in dem noch benützten Burgkeller zu thun hatte, und sofort brüllte er mit Donnerstimme, die an den Gewölbten brausend widerhallte: „Kurt, reiche mir das Schwert! Ich komme!“ Das war zu viel für die 4 Heldern. In rasendem Laufe sausten sie den steilen Bergabhang hinab, verfolgt von dem tosenden Gelächter des Försters und seiner Gehilfen.

Ausland.

Paris, 13. Sept. Bei den eben stattfindenden großen Manövern wurde in Arras ein Mann unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Der Verhaftete ist Kapitän im englischen Füsilierregiment von Northumberland und heißt Flicher. Derselbe soll durch sachmännisches Interesse veranlaßt worden sein, das Manöverfeld zu betreten. Kapitän Flicher wurde in Freiheit gesetzt und hat Frankreich sogleich verlassen.

Paris, 13. Sept. Ein furchtbares Verbrechen wurde gestern Nacht in Nuffey bei Dijon verübt. Ein Fleischhauer Namens Pacotte überfiel die 42jähr. Witwe Meot, tötete dieselbe sammt ihren zwei Kindern und verwundete den Hofknecht in lebensgefährlicher Weise. Pacotte, der verhaftet wurde, soll der Ermordeten eine größere Geldsumme schuldig sein.

Paris, 14. Sept. Meldungen der Blätter aus Boulogne zufolge hat die franz. Polizei mit Unterstützung eines englischen Geheimpolizisten den Seeländer Tynan, den Urheber des Attentats im Dubliner Königs-park im Jahre 1882, verhaftet. Tynan war kürzlich aus Amerika zurückgekehrt.

Paris, 15. Sept. Infolge von Berichten der englischen Polizeibehörde werden durch die geschicktesten Polizeienten alle aus England kommenden Passagiere genau beobachtet und die Weiterreise nur bei Feststellung der Identität gestattet.

(Der Wirbelsturm in Paris.) Der Wirbelsturm, der am Nachmittag des 10. gegen 2³/₄ Uhr über einen Teil von Paris niederging, hat größeres Unglück im Gefolge gehabt, als man anfänglich geglaubt hatte. Ueber 150 Personen wurden verletzt, mehrere derselben sind ihren Verwundungen nachträglich erlegen; geradezu unberechenbar ist der materielle Schaden, den der Zyklon, trotz seiner kaum 1 Minute langen Dauer, insbesondere im Zentrum der Stadt, angerichtet hat. Uebereinstimmend wird berichtet, daß sich der Zyklon an der Ecke des Saint Sulpiceplatzes und der Rue Bonaparte gebildet und Paris in der Richtung von Südwest nach Nordost durchbraust habe. Auf seinem durch die ärgsten Verheerungen bezeichneten Wege riß der Wirbelsturm zahllose Omnibusse und Wagen um, hundertjährige Bäume wurden entwurzelt, ganze Dachstühle abgetragen, zahllose Fensterscheiben zertrümmert, und hunderte von Fußgängern durch die umhergetriebenen Fenstersplinter und Dachziegel verletzt. Unter den Bewohnern der vom Zyklon heimgesuchten Viertel entstand ein panischer Schreck; viele hatten, wie sie nachher zitternd erzählten, das entsetzliche Gefühl, daß das Ende der Welt gekommen sei. Am schlimmsten hauste das entfesselte Element beim Justizpalaste und auf den Brücken und Quais der Seine. Im Gerichtsgebäude wurden sämtliche Fenster zerschmettert, ganze Wolken von zerplitterten Baumstämmen, Blättern, Staub, Papierfetzen in die Verhandlungssäle getrieben, so daß die Richter und das Auditorium entsetzt auseinanderstieben. Auf den Brücken wurden mehrere Omnibusse zu Boden geschleudert und Kutscher und die Insassen schwer verletzt. Auf der Seine wurden hunderte von Frachtkähnen, sowie mehrere schwimmende Waschanstalten aus ihrer Verankerung gerissen; bei dem heftigen Zusammenstoß der Fahrzeuge stürzten zahlreiche Personen ins Wasser und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Ganz unglaublich klingende Vorkälle geben eine Vorstellung von der außerordentlichen Heftigkeit des Wirbelsturms. In der Nähe der Polizeipräfektur wurde ein Klotz, in welchem sich 2 Schutzleute befanden, an 20 Meter weit durch die Luft davongetragen, der Klotz prallte gegen ein Haus und ging in Trümmer, seine Insassen kamen aber mit einigen leichten Schrammen davon. Auf dem Boulevard la Villette riß der Zyklon das Holzdach einer Schaubude ab und schleuderte dasselbe bis in die Rue St. Maur, etwa 500 m weit.

Paris, 12. Sept. Der durch den Wirbelsturm verursachte Schaden beträgt 5 Millionen Franken.

Christiana, 14. Sept. Zu Ehren Nansens und seiner Fahrtgenossen fand gestern Nachmittag auf dem Festungsplatze ein großes Volksfest statt, welchem viele Tausende beiwohnten. Nansen wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Björnson hob in einer Ansprache die volkerziehende Bedeutung der That Nansens hervor. Dieser erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Norwegen und die Norweger.

Rotterdam, 14. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden hier in einem Hotel 2 Dynamitarden, von denen der eine Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl von Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei.

Rotterdam, 14. Sept. Ueber die bereits gemeldete Verhaftung zweier Dynamitarden in einem hiesigen Hotel wird weiter berichtet: Sobald die Polizei von der Ankunft der Dynamitarden Kenntnis erhalten hatte, ließ sie Nachforschungen anstellen und fand in einem Hotel 2 Personen Namens Wallace und Haines. Beide befanden sich, als sie verhaftet wurden, im Bett. In dem Zimmer wurden Explosionsmaschinen aufgefunden, sowie eine teilweise zerrissene Korrespondenz. Die Verhafteten gaben zu, die gesuchten Personen zu sein. Es kostete den Polizeikommissär viele Mühe, gestern in Boulogne Weiteres festzustellen. Danach sind die Festgenommenen 2 Anarchisten, welche Beziehungen mit den Anarchisten in Glasgow unterhielten und sich bemüht hätten, Platz auf dem Dampfer „Spaardam“ zu erhalten, der am Mittwoch von Rotterdam nach Newyork abgehen soll. Dieser Dampfer hält in Boulogne an.

Brüssel, 10. Sept. Der Grenadier, der vor einigen Monaten in einem Anfall von Säuferwahnsinn in der Brüsseler Grenadierkaserne

einen Polizeienten erschoss und auf 16 seiner Mitsoldaten unzählige Schüsse abfeuerte, wurde heute vom Kriegsgerichte Brabant zum Tode verurteilt.

Brüssel, 14. Sept. Wie der Soir meldet, handelt es sich bei der erfolgten Festnahme zweier Anarchisten, welche die in Berchem bei Antwerpen kürzlich aufgedeckte Bombenwerkstätte errichtet hatten, nicht um Fenier, sondern um amerikanische Anarchisten, deren Umtriebe die Aufmerksamkeit der engl. Polizei erregt hatten.

Antwerpen, 15. Sept. Die Polizeidirektion wurde aus London informiert, daß 10 englische Detektives nach Belgien abgegangen seien, um dort Nachforschungen nach gefährlichen Anarchisten anzustellen. Englische Detektives sollen zu gleichem Zwecke auch die Großstädte Europas besuchen.

Valencia, 14. Sept. Durch den Zusammenstoß zweier Dampfertrambahnzüge wurden gestern 30 Personen, darunter 13 schwer, verletzt.

London, 13. Sept. Trotz offizieller Dementis erhält sich das Gerücht, daß Lord Salisbury ernste Maßregeln gegen die Türkei zu ergreifen entschlossen ist. Vorerst stehen Flottendemonstrationen bevor.

Aus London, 14. Sept. meldet man der Fref. Ztg.: Von guter Quelle wird versichert, daß die verhafteten Dynamitarden ein Attentat gegen den Zaren während seiner Anwesenheit in England beabsichtigten. Es sollte in Leith bei Einschiffung des Zaren nach Cherbourg zur Ausführung gelangen. Der Plan wurde der Polizei durch Verrat bekannt. Bisher sind 6 Verschwörer verhaftet.

London, 15. Sept. Die politischen Kreise befürchten, daß die Entdeckung der angeblich gegen den Zaren gerichteten Anarchistenverschwörung eine bedeutende Verkürzung des Reiseprogramms des Zaren zur Folge haben dürfte.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg, 12. Sept. Die anhaltend nasse Witterung zieht allmählich ganz bedenkliche Folgen nach sich. In den letzten Tagen hatten wir fast regelmäßig Gewitter mit starken Niederschlägen, infolge dessen die landw. Arbeiten vollends ganz ins Stocken gekommen sind. Außerordentlich mühsam und fast durchweg beregnet konnte die Ernte eingebracht werden, und sie ist jetzt noch nicht ganz beendet. Es ist noch ziemlich viel Haber draußen, der gefallen und dem Verderben preisgegeben ist. Das Dehmd ist kaum zur Hälfte eingebracht, meist beregnet und vieles liegt am Boden und verliert täglich an Kraft und Wert. Die Kartoffelernte scheint ganz schlecht ausfallen zu wollen. Die Kartoffeln sind schon abgestanden, ehe sie recht verblüht hatten und konnten sich daher nicht vollkommen entwickeln. Eine starke Fäulnis macht sich jetzt schon bemerkbar. Obst gibt es ganz wenig und nur der Weinstock in den unteren Gemeinden des Bezirks verspricht einigen Ertrag. Die Weinberge sehen noch sehr gesund aus und der reichliche Traubenanfang entwickelt sich wider Erwarten rasch und geht der Reife entgegen. Die Lage des Landwirts im Allgemeinen ist geradezu trostlos zu nennen; die großen Hoffnungen, die man im Frühjahr hegte, sind umgeschlagen in eine ebenso große Enttäuschung, und mit banger Sorge wird mancher der Zukunft entgegensehen.

Vom Fuße des Roßbergs, 11. Sept. Unsere Ernte wäre, abgesehen vom Haber, beendet, fiel aber nach Menge und Güte schlecht aus, auch zeigte sich sehr viel Ruß. Der Dehmdbeitrag ließ gleichfalls sehr zu wünschen übrig, da dem Futter infolge des schlechten Wetters die richtige Nährkraft fehlt. Kartoffeln stehen schlecht, ein Drittel bis zur Hälfte sind krank. Der Obsttrug war noch nie so gering wie dieses Jahr. Während z. B. der große Marktsteden Gönningen aus dem Gemeindeobst in andern Jahren schon 800 bis 1000 M., ja oft noch mehr erlöst hatte, betrug der diesjähr. Verkauf etwas über 11 M. Die Bienenzüchter sind sehr schlimm daran, da sie schon lange füttern müssen, auch manche Völker schon dem Hungertod erlegen sind. — Dem Bauern fehlt dieses Jahr Alles: Getreide, Kartoffeln, Obst, und die Stimmung geht allgemein dahin, seit langer Zeit keinen so schlechten Jahrgang gehabt zu haben.

Handel und Verkehr.

Winnenden. Fruchtstrannen-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.

am Strannen-Tag den 9. September 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen	7 M. 65 Pf.	45 Pfg.
Dinkel (alter)	6 M. 30 Pf.	—
„ (neuer)	5 M. 25 Pf.	—
Haber (alter)	7 M. 70 Pf.	—
„ (neuer)	6 M.	—

Tuch- u. Buxkin-Stoffe.

Stoff

zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfennige.

Muster

auf Verlangen franco ins Haus

Cheviot

zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfennige.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden guten Qualitäten sowie modernen Dessins versenden in einzelnen Metern franco ins Haus

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.